Bundesinstitut für Berufsbildung BIBB

Forschen
Beraten
Zukunft gestalten

Forschungsprojekt **2.4.101**

Anforderungen an Trainerinnen/Trainer in der beruflichen Weiterbildung von Lerngruppen mit Teilnehmenden deutscher und ausländischer Herkunft - Grundlagen einer Zusatzqualifikation -

Projektbeschreibung

Dr. Monika Bethscheider
Christine Schwerin

Laufzeit I/2003 - I/2005

Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

Telefon: 0228 / 107 - 1229
E-Mail: bethscheider@bibb.de

www.bibb.de

Bonn, November 2002

Forschungsbegründende Angaben

- Problemdarstellung

Ausländerinnen und Ausländer sind in allen Bereichen der Weiterbildung wesentlich seltener vertreten als Deutsche: Während im Jahr 2000 insgesamt 44% der Deutschen im Alter von 19 bis 64 Jahren an Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen haben, waren es bei den Ausländerinnen/Ausländern dieser Altersgruppe 27%. Wurde speziell im Hinblick auf die berufliche Weiterbildung unter Deutschen eine Weiterbildungsquote von 30% ermittelt, so betrug der entsprechende Anteil bei Ausländerinnen und Ausländern nur 12%[1]. Der Umfang, in dem ausländische Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen (berufliche Weiterbildung, Praktika, ABM-Maßnahmen) teilnahmen, entsprach in demselben Jahr zwar ihrem Anteil von rund 8 Prozent an den in Deutschland sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, er lag aber unter ihrem Anteil an den Arbeitslosen von 12%[2].

Angesichts eines anhaltenden Interesses der Wirtschaft an der Rekrutierung dringend benötigter Fachkräfte einerseits und einer hohen Arbeitslosenquote unter ausländischen Arbeitnehmerinnen/Arbeitnehmern andererseits[3] kommt der Förderung und Integration von Migrantinnen und Migranten in allen Bildungsbereichen eine besondere Bedeutung zu[4]. Es ist daher eine grundlegende Frage für die Berufsbildungsforschung, welche Anforderungen an Dozentinnen und Dozenten gestellt werden, wenn in Lerngruppen der beruflichen Weiterbildung auch Migrantinnen und Migranten vertreten sind.

- Forschungsstand

Aus früheren Forschungsarbeiten des Bundesinstituts ist bekannt, dass Lernprobleme kognitiver, affektiver und emotionaler Art in der beruflichen Weiterbildung nicht nur bei „Problemgruppen“ - gemeint waren seinerzeit Langzeitarbeitslose - auftauchen und dass diese Schwierigkeiten auch nicht allein den Teilnehmenden zuzuschreiben sind. Vielmehr ist davon auszugehen, „dass es sich oft um ‚Fehlanpassungen‘ handelt - zwischen den Rahmenbedingungen und Anforderungen von Weiterbildung und den Voraussetzungen, Möglichkeiten und Bedürfnissen der besonderen Zielgruppe“. Die Qualifikation des Lehrpersonals stellt eine besonders wichtige Rahmenbedingung der beruflichen Weiterbildung dar[5]. Diese allgemeine Einschätzung wurde unlängst durch eine Untersuchung von Ausbildereignungslehrgängen bestätigt, in der gezielt sowohl einheimische als auch Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Migrationshintergrund befragt worden sind[6].

---

1 Vgl. Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.), Berichtssystem Weiterbildung VIII. Erste Ergebnisse der Repräsentativbefragung zur Weiterbildungssituation in Deutschland, Bonn, Dezember 2001, S. 43 f. - In die Erhebung wurden nur Personen einbezogen, deren Sprachkenntnisse für ein mündliches Interview ausreichten. Eine Differenzierung zwischen den Personenkreisen der ausländischen Staatsangehörigen und der Migrantinnen/Migranten wird nicht vorgenommen.

2 Vgl. Angaben der BA in: Zuwanderung gestalten - Integration fördern. Bericht der unabhängigen Kommission „Zuwanderung“, o.O., Juli 2001, S. 223.

3 Für den Berichtsmonat Mai 2002 weist die Bundesanstalt für Arbeit unter den ausländischen Arbeitnehmer/innen einen Arbeitslosenanteil von insgesamt 20,5 % aus (Bezugsbasis nur sozialversicherungspflichtig Beschäftigte plus Arbeitslose), vgl. Bundesanstalt für Arbeit (Hg.), ANBA, 50. Jg., Nr. 7/31.7.2002, S. 835.

4 Vgl. Arbeitsstab Forum Bildung (Hrsg.), Empfehlungen des Forum Bildung Bonn 2001, S. 33

5 Vgl. Dietrich Harke, Fortbildung des Weiterbildungspersonals - ein Ansatzpunkt zur Qualitätsverbesserung der Bildungsarbeit mit Arbeitslosen. In: BWP, 7. Jg. (1988) Heft 4, S. 125-129, hier S. 125

6 Vgl. BIBB-FP 2.9006 „Qualifizierung des Ausbildungspersonals ausländischer Herkunft als ein Beitrag zur Förderung des Ausbildungsplatzpotenzials“

Differenzierungen im Hinblick auf die Frage, welche Kompetenzen es genau sind, die Trainer/innen[7] speziell in der Weiterbildung von Lerngruppen mit Teilnehmenden unterschiedlicher Herkunft benötigen, waren nicht Gegenstand dieses Projektes. Auch andere Analysen, die sich mit der Weiterbildung von Migrantinnen und Migranten beschäftigen, gehen auf diesen Aspekt nicht näher ein. Sie thematisieren vornehmlich die psychologischen, sozialen und rechtlichen Rahmenbedingungen einer beruflichen Qualifizierung dieser Zielgruppe und bleiben im Hinblick auf die Beschreibung der notwendigen Kompetenzen des Lehrpersonals recht allgemein[8]. Zudem wurden nahezu ausschließlich spezielle Angebote für ausländische Erwachsene bzw. Migrantinnen und Migranten untersucht[9]. Eine vergleichende Analyse von Erfahrungen des Lehrpersonals in Lehrgängen der beruflichen Weiterbildung, in denen ausschließlich Einheimische teilnehmen einerseits und solchen mit Lernenden unterschiedlicher Herkunft andererseits sowie die darauf aufbauende Ermittlung eines aussagekräftigen Anforderungsprofils von Dozentinnen und Dozenten in Maßnahmen mit gemischter Teilnehmerstruktur steht demgegenüber noch aus. Das hier skizzierte Projekt will einen Beitrag leisten, diese Lücke zu schließen.

- <u>Zentrale Forschungshypothesen</u>

- Ein kompetenter Umgang mit gemischten Lerngruppen kann nicht bei allen Lehrenden als selbstverständlich vorausgesetzt werden. Er ist aber wesentliche Voraussetzung dafür, dass das Lehrpersonal seinen Teilnehmerinnen und Teilnehmern unabhängig von deren Herkunft die Kursinhalte vermitteln und die Beteiligung von Migrantinnen/Migranten an Regelangeboten der beruflichen Weiterbildung erhöht werden kann.

- Trainerinnen und Trainer, die über migrationsspezifische Grundkenntnisse verfügen und in der Lage sind, auf die speziellen Bedingungen gemischter Lerngruppen flexibel zu reagieren, können möglichen Lernschwierigkeiten einzelner Teilnehmer/innen bzw. Konflikten der Gruppe vorbeugen und vermittelt darüber das Erreichen der Lernziele unterstützen.

- <u>Forschungsziele</u>

Angesichts einer anhaltenden Zuwanderung nach Deutschland werden bestimmte Gruppen von Migrantinnen und Migranten auch in Zukunft einen Bedarf an speziell für sie konzipierten beruflichen Weiterbildungsmaßnahmen haben[10]. Wenn die notwendigen formalen und sprachlichen Voraussetzungen vorliegen, sollte die zugewanderte Bevölkerung aber in Regelmaßnahmen integriert werden. Dafür sprechen gesellschafts- und bildungspolitische ebenso wie lernpsychologische Gründe:

---

7 Die Begriffe Dozent/Dozentin und Trainer/Trainerin werden synonym verwendet.

8 Vgl. z.B. Empfehlung zur gezielten Verbesserung der Partizipation von ausländischen Erwachsenen in der beruflichen Weiterbildung. In: DIE (Hrsg.): Migration - Das Ende der Karriere? Berufliche Weiterbildung mit MigrantInnen. Dokumentation der Fachtagung vom 27. 2. 1996 in Frankfurt a.M., o.O., Juli 1996, S. 36, sowie Gerhild Brüning, Weiterbildung von Migrantinnen und Migranten - eine Leerstelle der Integration. In: Deutsch als Zweitsprache, (2002) Heft 1, S. 18-26, hier insbes. S. 22 und S. 24.

9 Vgl. Petra Szablewski-Cavus, Chancengleichheit und berufliche Karriere Erwachsener ausländischer Herkunft. In: DIE (Hrsg.): Migration: Ende der Karriere? Berufliche Weiterbildung mit MigrantInnen. Dokumentation der Fachtagung vom 27. Februar 1996 in Frankfurt/M., o.O., Juli 1996, S. 22-37, insbes. S. 23 und S. 27 sowie die weit überwiegende Mehrheit der Beispiele von Projekten und Untersuchungen in der anschaulich kommentierten Auswahlbiographie „Ausländische Erwachsene qualifizieren“, hrsg. von Walter Bender/Andrea Nispel/Petra Szablewski-Cavus, Deutsches Institut für Erwachsenenbildung, Frankfurt/Main 1994.

10 Dies betrifft z.B. die Nachqualifizierung von Zuwanderern, die ohne bzw. mit einem hier nicht anerkannten Berufsabschluss und geringen Deutschkenntnissen in der Bundesrepublik leben (etwa nachgezogene Ehefrauen).

- Abschlussbezogene Weiterbildungsangebote, die sich ausschließlich an Migrantinnen/Migranten richten, bedeuten einen Sonderweg, der dem Ziel einer Eingliederung ethnisch-nationaler Minderheiten in die deutsche Gesellschaft und ihre Institutionen entgegen laufen kann. Gemischte Lehrgänge können dagegen integrierend wirken.

- Migrantenspezifische Maßnahmen bergen die Gefahr einer Abwertung der Abschlüsse. Abschlüsse von Regelmaßnahmen sind per se gleichwertig.

- Kommunikative Erfahrungen mit Deutschen sind für Migrantinnen und Migranten eine wesentliche Voraussetzung für das Gelingen des Lernens in der Zweitsprache Deutsch[11]. Dies setzt Kurse voraus, in denen Einheimische und Zuwanderer zusammen lernen.

Durch einen Vergleich der Erfahrungen und Einschätzungen von Trainer/innen aus Lehrgängen mit Teilnehmenden teils deutscher, teils ausländischer Herkunft mit solchen, die ausschließlich von Teilnehmenden deutscher Herkunft besucht werden, sollen mögliche Qualifikationsanforderungen an das Lehrpersonal ermittelt werden, die in der beruflichen Weiterbildung gemischter Gruppen besonders wichtig sind. Die Studie will Aufschluss darüber geben, ob es typische Situationen, Schwierigkeiten fachlicher, organisatorischer oder sozialer Art und/oder Konflikte gibt, die in diesen Lerngruppen wiederkehrend auftauchen und welche Kenntnisse und Fähigkeiten Trainerinnen/Trainer brauchen, um darauf angemessen reagieren zu können. In diesen Zusammenhang gehören Fragen wie: Inwiefern ist die Lernsituation im Kurs abhängig von der Teilnehmerstruktur? Gibt es unterschiedliche „Mentalitäten“ der Lernenden und wenn ja: Wie reagieren Trainer/innen darauf? Wie nehmen sie Teilnehmer/innen wahr, die den Kurs in Deutsch als Zweitsprache absolvieren und stellen sie sich darauf ein? Wünschen sie sich Unterstützung für ihre Arbeit und wenn ja: in welcher Form?

Ziel des Projektes ist es, spezielle Anforderungen zu ermitteln, die an Trainerinnen/Trainer in der beruflichen Weiterbildung von Lerngruppen mit Teilnehmenden unterschiedlicher Herkunft gestellt werden. Auf dieser Grundlage kann ein Qualifizierungskonzept für das Lehrpersonal in der beruflichen Weiterbildung gemischter Lerngruppen erstellt werden. Vermittelt über die Fortbildung des Lehrpersonals wird eine stärkere Einbeziehung von Migrantinnen und Migranten in die Regelangebote der beruflichen Weiterbildung unterstützt.

Begründete Zuordnung zu den Forschungskorridoren

Bei der Erarbeitung von Grundlagen einer Zusatzqualifikation für das Weiterbildungspersonal handelt es sich um einen Aspekt der Qualifizierung des Bildungspersonals. Insofern ist das Projekt dem Forschungskorridor 4: „Berufliche Kompetenzentwicklung in der Wissensgesellschaft - Gestaltung beruflicher Aus- und Weiterbildung im Wandel“ zugeordnet.

---

[11] Zu den kommunikativen Aspekten des Lernens in einer Zweitsprache vgl. Gisela Wölbert, „Warum können die nicht besser Deutsch?“. Zweitsprachenerwerb und Integration aus der Deutschkurs-Praxis gesehen. In: Deutsch als Zweitsprache/Extraheft, , Mainz o.J., S. 40-45 sowie Stefan Buß, Zweitspracherwerb und soziale Integration als biographische Erfahrung. In: Deutsch lernen, (1995) Heft 3, S. 248-275

In Aussicht genommene Methoden, vorgesehene Fachausschüsse/-beiräte, etwaige Fremdforschungsaufträge

Die Ermittlung des o.g. Anforderungsprofils ist als qualitativ-explorative Studie angelegt. Sie soll mit folgenden Arbeitsschritten erfolgen:

1. Nutzung des Weiterbildungsmonitors: Recherchen über vorliegende Konzepte, Kontaktaufnahme mit Weiterbildungsanbietern, Ergebnistransfer nach Projektende.

2. Erstellung von Leitfäden für Interviews mit Trainerinnen/Trainern gemischter und ausschließlich deutscher Lerngruppen sowie des Fragebogens für eine schriftliche Erhebung unter Lehrgangsteilnehmerinnen und -teilnehmern in Kooperation mit Sachverständigen aus den Bereichen Pädagogik bzw. Psychologie.

3. Durchführung von ca. 30 leitfaden-gestützten Interviews mit Dozentinnen/ Dozenten, die teils in Lehrgängen mit Teilnehmenden unterschiedlicher Herkunft, teils - als Vergleichsgruppe - in Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung ohne Beteiligung von Zuwanderern tätig sind.
   Eine in aktuell laufenden Kursen durchgeführte schriftliche Befragung unter Kursteilnehmenden soll Aufschluss über deren Wahrnehmung und Bewertung von Unterrichtsgeschehen und Lehrpersonal geben. Ergänzend werden teilnehmende Beobachtungen an Lehrgangssequenzen durchgeführt.

   Kursart: Befragt werden ausschließlich Trainer/innen und Teilnehmer/innen arbeitsamt-geförderter Anpassungsmaßnahmen zur Erzielung von Beschäftigungsfähigkeit, die auf Seiten der Teilnehmenden eine abgeschlossene Berufsausbildung voraussetzen. So lassen sich migrationsspezifische Schwierigkeiten identifizieren.

Die Fragebögen werden von den Projektmitarbeiterinnen erstellt, die Interviews von ihnen vorbereitet, geführt und analysiert. Zentrale Aspekte des dabei erkennbar werdenden Anforderungsprofils sind Gegenstand eines weiteren Arbeitsschritts:

4. Erstellung von Expertisen zu denjenigen Kenntnissen bzw. Fähigkeiten, die für eine Lehrtätigkeit in der beruflichen Weiterbildung gemischter Lerngruppen von besonderer Bedeutung sind; so etwa zu lernpsychologischen und kommunikativen Aspekten des Zweitsprachenerwerbs und ihren didaktischen Konsequenzen. Die Einzelgutachten sollen von beauftragten Sachverständigen in enger Kooperation mit den Projektmitarbeiterinnen erarbeitet werden, um das Wissen über zentrale Anforderungen zu vertiefen.

5. Nach Auswertung aller Interviews und bei Vorliegen der Expertisen führen die Projektmitarbeiterinnen einen Workshop mit Trainerinnen/Trainern durch. Auf dieser Veranstaltung sollen die Ergebnisse der Interviews und die Expertisen im Hinblick auf eine Zusatzqualifikation von Trainerinnen/Trainern diskutiert werden.

Beabsichtigte interne und externe Kooperationen

Innerhalb des Bundesinstitutes soll das Projekt im Austausch mit anderen Forschungsarbeiten zur Qualifizierung von Migrantinnen und Migranten durchgeführt werden sowie mit

der „Initiativstelle Berufliche Qualifizierung von Migrantinnen und Migranten“ (IBQM). Extern wird eine Kooperation mit interessierten Trägern wie der Industrie- und Handelskammer zu Köln und Forschenden zu Fragen der beruflichen Qualifizierung von Migrant/innen, u.a. im Rahmen von EQUAL, angestrebt.

Literaturhinweise

ARBEITSSTAB FORUM BILDUNG (Hrsg.): Empfehlungen des Forum Bildung, Bonn 2001
AUERNHEIMER, Georg (Hrsg.): Interkulturelle Kompetenz und pädagogische Professionalität. Opladen 2002 (Reihe Interkulturelle Studien)

BENDER, Walter; Nispel, Andrea; Szablewski-Cavus, Petra (Hrsg.): Ausländische Erwachsene qualifizieren. Kommentierte Auswahlbibliographie. Frankfurt/Main 1994

BRÜNING, Gerhild: Weiterbildung von Migrantinnen und Migranten - eine Leerstelle der Integration. In: Deutsch als Zweitsprache, (2002) Heft 1, S. 18-26

BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG: Empfehlungen zur Planung und Durchführung abschlussbezogener Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung für besondere Adressatengruppen. In: BWP, 18. Jg. (1989)

BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND WISSENSCHAFT (Hrsg.): Berichtssystem Weiterbildung VIII. Erste Ergebnisse der Repräsentativbefragung zur Weiterbildungssituation in Deutschland. Bonn, Dezember 2001

CLAUDE, Armand u.a.: Sensibilisierung für Lehrverhalten. Reaktionen auf D.E. Hunts „Teacher´s Adaption - ‚Reading and Flexing‘ to Students“, hrsg. von der Pädagogischen Arbeitsstelle/Deutscher Volkshochschul-Verband. Frankfurt/Main 1985

DEUTSCHES INSTITUT FÜR ERWACHSENENBILDUNG (Hrsg.): Migration: Das Ende der Karriere? Berufliche Weiterbildung mit Migrantinnen. Dokumentation der Fachtagung vom 27. Februar 1996 in Frankfurt/Main. Frankfurt, Juli 1996

HARKE, Dietrich: Fortbildung des Weiterbildungspersonals: Ein Ansatzpunkt zur Qualitätsverbesserung der Bildungsarbeit mit Arbeitslosen. In: BWP, 17. Jg. (1988) Heft 4,

S. 125-129

KIESEL, Doron/Astrid Messerschmidt (Hrsg.): Pädagogische Grenzüberschreitungen. Erwachsenenbildung in der Einwanderergesellschaft, Frankfurt/Main 1997

NISPEL, Andrea/Petra Szablewski-Cavus: Über Hürden, über Brücken. Berufliche Weiterbildung mit Migrantinnen und Migranten, hrsg. vom Deutschen Institut für Erwachsenenbildung, Frankfurt/Main 1997

TIPPELT, Rudolf (Hrsg.): Handbuch Erwachsenenbildung / Weiterbildung, Opladen 1994

„ZUWANDERUNG GESTALTEN – INTEGRATION FÖRDERN“ - Bericht der Unabhängigen Kommission Zuwanderung, Berlin Juli 2001